

Spangenberg Zeitung.

Amtsblatt

für das

R. Amtsgericht Spangenberg

Amtlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag und Sonnabend nachmittags.
Anzeigenpreis vierteljährlich frei ins Haus
1,20 M., durch den Briefträger gebracht
1,20 M., monatlich 40 Pf.

Allgemeiner
für Stadt

Telefon Nr. 27.

Schriftleitung, Druck u. Verlag



Anzeiger
und Land.

Telefon Nr. 27.

Hugo Munzer, Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr:
Die gefaltene Zeile oder deren Raum 75 Pf.
für auswärts 20 Pf., Adresszettel 80 Pf.
Bei groß. Aufträgen entsprechender Rabatt.
Angelegt bis Form. 9 Uhr erbeten.

13. Jahrgang

Donnerstag, den 26. August 1920.

Nr. 68.

Amtlicher Teil.

Nächsten Freitag, den 27. August 1920, abends 8 Uhr eine **Besprechung** von Arbeitgebern und Arbeitnehmern in Angelegenheit der Krankenkasse im Spangenberg'schen Saale stattfinden. Da die Angelegenheit Spangenberg und Umgebung von Wichtigkeit ist, bitten die Interessenten, an der Versammlung teilzunehmen. Spangenberg, den 20. August 1920.

Der Magistrat,
J. B.: Stein

Wegfall der Freigabebescheinigung für Ziegeleierzugnisse usw.

Durch Erlass des Herrn Ministers für Volkswohl- fahrt vom 2. August 1920 R. 3141 ist das Freigabe- bescheinigung für Baustoffe bis auf weiteres aufgehoben worden.

Für den Bezug von Ziegeleierzugnissen, Zement und Holz sind daher die früher vorgeschriebenen Freigabebescheinigungen, den 17. August 1920.

Der Landrat.

Abgabe der Steuererklärung.

Die Frist zur Abgabe der Steuererklärung für das Einkommenjahr ist bis zum 30. September d. J. einschließ- lich verlängert.

An der Einhaltung der neuen Frist muß festgehalten werden. Spangenberg, den 18. August 1920.

Finanzamt.

Schlachtviehpreise.

Die Landeszentralbehörde hat mit Wirkung vom 1. Ms. die Schlachtviehpreise wie folgt festgesetzt:

A. Preise für Rindvieh:

Gering genährte Rinder, einschl. gering ge- nährte Fresser (Klasse D) für 50 Kg. Lebendgewicht	Mk. 180.—
Angelegte Rinder (Klasse C) 50 Kg. Lebendgewicht	Mk. 240.—
Fleischige Rinder (Klasse B) für 50 Kg. Lebendgewicht	Mk. 300.—
Vollfleischige Rinder (Klasse A) für 50 Kg. Lebendgewicht	Mk. 340.—
Ausgemästete und vollfleischige Rinder höch- sten Schlachtgewichtes (Klasse A I) für 50 Kg. Lebendgewicht	Mk. 380.—

B. Preise für Kälber:

Einheitspreis für Kälber unter 3 Monaten für 50 Kg. Lebendgewicht	Mk. 350.—
---	-----------

C. Preise für Schweine:

Einheitspreis für Schweine, außer Vertrags- schweinen für 50 Kg. Lebendgewicht	Mk. 350.—
--	-----------

D. Preise für Schafe:

1. Minderwertige und abgemagerte Schafe (Klasse D)	Mk. 200.—
2. Magere und gering genährte Schafe, sowie Zuchtböcke (Klasse C)	Mk. 260.—
3. Vollfleischige und fette Mastschafe, sowie fleischige Lämmer und Jährlinge (Klasse B)	Mk. 310.—
4. Vollfleischige Lämmer und Jährlinge, Ham- mel und ungelammte Schafe (Klasse A)	Mk. 360.—

Spangenberg, den 12. August 1920.
Der Vorsitzende des Kreisausschusses

Aus der Heimat.

Spangenberg, den 25. August. Am Dinstag für die Anhalten der inneren Mission (Heiliges Diakonissen- haus, Hospitium-Treysa und Siedehaus-Hofgeismar) wur- den aus unserer Stadt annähernd 1000.— Mk. gespendet.

Erwerbslosenunterstützung ist steuerfrei.

Am Zweifeln zu begehen, hat der Reichsarbeitsminister am Einvernehmen mit dem Reichsfinanzminister festgestellt, daß die Erwerbslosenunterstützung zu den steuerfreien Be- zügen aus öffentlichen Mitteln zu rechnen ist, die als Unterstützung wegen Hilfsbedürftigkeit bewilligt sind.

Der Tabak wird frei. Auf die Anfrage des Reichslandwirtschaftlichen Reichstagsabgeordneten Schöpflin hat der Reichslandwirtschaftsminister geantwortet, daß die Zwangs-

wirtschaft für inländischen Tabak für das neue Erntejahr aufgehoben werde. Die entsprechenden Bestimmungen werden erlassen werden, sobald die Verteilung der 1919er Ernte abgeschlossen ist und sich übersehen läßt, daß die Uebernahme der Tabake seitens der Bergarbeiter aus den Lagern der Bergarbeiter in vollem Umfange gesichert ist.

Ausschub der Steuererklärungen. Wie für das Reichsnotopfer wird nunmehr auch die Steuer- erklärung zum Vermögensgesetz bis zum 30. September hinausgeschoben.

Für das Flagen der Dienstgebäude sind durch eine Entschließung des preussischen Staatsministeriums alle bisherigen Vorschriften aufgehoben worden. Bis auf weiteres darf ein Flagen nur auf Grund besonderer Anweisung der Zentralbehörden und nur in den preussischen Farben erfolgen. Die vorhandenen Fahnen dürfen weiter benutzt werden.

Der Minister für Volkswohl- fahrt hat durch Erlass vom 22. Juli 1920 verfügt, daß die Fahrpreiser- mäßigungen um 50 Prozent für Fahrten im Interesse der Jugendpflege auf der Strecke der Reichseisenbahn wieder gewährt werden. Die Mindestzahl der Teilnehmer an der betreffenden Fahrt ist 10. Die Ermäßigung erstreckt sich nur auf Personen im Alter von 14 bis 20 Jahren.

Schwege. Das Städtische Arbeitsamt fordert die Schwäger Arbeitgeber, da hier 250 Arbeitslose vor- handen sind, diesen Beschäftigung zu geben und die vielen hier arbeitenden auswärtigen Arbeiter gerade jetzt während der Ernte, wo es den Landwirten an Arbeitskräften mangelt, um die Ernte herein zu bringen, von Schwege fernzu- halten. Damit würden auch die der Stadt erwachsenden Unkosten für Notstandsarbeiten, die durch Ernteein- wasserung aufgebracht werden müssen, verringert werden.

Cassel. Der jungdeutsche Orden teilt mit, daß der Prozeß gegen das Reichsministerium bereits eingeleitet worden ist. Die Führung des Prozesses hat der als Verteidiger Dr. Helfferich bekannte Rechtsanwalt Dr. Arlsberg übernommen.

Cassel. Der Sicherheitspolizei gelang es in der Nacht zum Sonntag, eine Fabrik für gefälschte 50-Mark- scheine auszugeben. Der Haupttäter wurde verhaftet. Eine große Anzahl Mittäter sind geflüchtet. Die 50-Mark- scheine sind äußerst genau gefälscht. Hunderte dieser Scheine befinden sich schon im Umlauf. Die Polizei ver- schlagene eine große Teil.

Cassel. Die Kriminalpolizei nahm einen polnischen Kaufmann mit einem Hefterscheiter jetzt, der hier größere Posten von gefälschten fünfzigmarkigen in Umlauf gesetzt hatte. Ein Kaufmann in der oberen Reichstrasse war mit 750 Mark dieser falschen Scheine hereingelegt worden.

Cassel. Das Wuchergericht verurteilte den Landwirt Gustav Kl. aus Heetershanen im Kreise Korbach zu 1 Jahr Gefängnis und 30000 Mark Geldstrafe, weil er Fleisch von schwarzgeschlachtetem Vieh an Casseler Hotels verkauft hat. Ferner war ein landwirtschaftlicher Arbeiter aus Köln zu 9 Monaten Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Er hat großen Handel mit Mehl getrieben.

Ular. In vernünftigen Grenzen hielten sich die hier stattgehenden Frühbitverkäufe. Der Zentner Frü- obst wurde im Durchschnitt für 5-7 Mark erstanden. Auswärtige Käufer wurden nicht zugelassen. Nach einer Bekanntmachung des hiesigen Landratsamtes kann jede Familie bis 6 Zentner Obst an den Landstößen käuflich erwerben.

Siegen. Beim Spielen an der Lahn am Wehr der Möserchen Mühle stürzten ein Junge und ein Mäd- chen ins Wasser und verlanken in der Tiefe. Die auf das Geschrei anderer Kinder zu Hilfe eilende Mutter des einen Kindes, das bereits mit dem Tode rang, geriet ebenfalls in die Tiefe und konnte nur mit großer Mühe von dem in der Nähe befindlichen Herrn R. Joedt samt den Kindern gerettet werden.

Siegen. Bei der Verhaftung eines verdächtigen Mannes durch den Kriminalwachtmeister Nagel riß sich der Verbrecher, den der Beamte zu dem Aufenthaltsort seiner beiden Komplizen führen sollte, los und versuchte zu entfliehen. Er wurde sofort ergriffen. In dem nun ent- stehenden Ringen wurde der Kriminalbeamte von dem am Boden liegenden Verbrecher plötzlich durch einen Schuß

in den Rücken getroffen. Er ist darauf entkommen. Es ist festgestellt, daß der Verbrecher ansehender ein zu- legt in den Leunamerken beschäftigter Pole ist. Das Ver- finden des verletzten Beamten ist verhältnismäßig gut und man hofft, daß die Verletzung keine nachteiligen Folgen hat.

Letzte Nachrichten.

Hausführung bei der deutschen Plebiszitskommission. Die Presseabteilung des Plebiszitskommissariats für Deutschland in Kattowitz gibt über eine Hausführung der französischen Militär in seinen Räumen vorge- nommen hat, folgenden Aufschluß: Die Räume des Plebiszits- kommissariats in Kattowitz sind am 20. August um 11 Uhr 3 und 9 Uhr vormittags von französischen Militär durchsucht worden. Sämtliche Akten und die für die Durchführung angelegten Listen verließen der Beschlagnahme. Ein Grund für die Durchsuchung wurde nicht angegeben. Das Plebiszitskommissariat für Deutsch- land hat bis zur Klärung des Sachverhalts seine Arbeit eingestellt.

Sallertuppen vor Kattowitz.

Wie zweifelsfrei feststeht, hat die polnische Re- pterung, die durch ihre letzten Erfolge gegen die Russen glaubt, ihre chauvinistischen Machtpläne wieder auf- nehmen zu können, einige tausend Mann der bekannten Sallertuppen die oberflächliche Grenze überschreiten lassen. Die regulären polnischen Truppen rücken damit gemeinschaftlich mit den organisierten polnischen Soldaten in der Richtung gegen Bogutschow vor, wo sich ihnen Sicherheitspolizei entgegenstellte. Infolge Munitionsmangels und der völlig unzureichenden Besetzung die Sicherheitspolizei besitzen bloß pro Kopf eine Pistole und Seitengewehr und nur auf so vier Mann kommt ein Gewehr oder Karabiner — war sie gezwungen, sich zurückzuziehen. Ihr Rückzug endete auf der Linie Myskowitz-Kattowitz-Königsbrunn; der Teil östlich dieser Linie befindet sich in Händen der Polen.

An der zuständigen Stelle ist man sich des Ernstes der Lage vollkommen bewußt. Doch hat die Regierung so gut wie gar keinen Einfluß auf den Gang der Dinge. Wir müssen abwarten, welche Stellung die Interalliierte Kommission zu dem Poleneinfall in Ober- schlesien nimmt. Die Kommission ist aufgefordert wor- den, den von der Sicherheitspolizei geräumten Teil Obererschlesiens zu besetzen. Sie hat auch eine Befehls- zugabe. Von einer erfolgreichen Abwehr der polni- schen Aktion ist allerdings noch nichts zu merken.

Ein neues Heberführer-Abkommen im Ruhrgebiet. Für den Ruhrbezirk ist ein neues Heberführer- Abkommen zustande gekommen. Danach wird das Ab- kommen vom 8. März auf allen Bezügen wieder in vollem Umfang durchgeführt.

Kommunistische Arbeitslosendemonstrationen in Berlin.

Im Berliner Lustgarten versammelten sich am Frei- tag nachmittags etwa 10 000 Arbeitslose Großberlins, um für die Beschaffung von Arbeit zu demonstrieren. Mitglieder der Arbeitslosenräte richteten Anreden an die Erwerbslosen. Nach einem Hinweis auf die Folgen e Arbeitslosigkeit, die Verkürzung der Arbeitszeit und die zunehmende Schließung von Betrieben wurde eine Entschließung zur Verlesung gebracht, in der die arbei- tende Bevölkerung zur aktiven Solidarität mit den Arbeitslosen aufgefordert wird. In der Entschließung wird die Aufrechterhaltung der Neutralität Deutschlands im russisch-polnischen Krieg als ein Verbrechen am deutschen Proletariat bezeichnet und der Anschluß an Sowjet-Rußland (!) gefordert. Nach dem offi- ziellen Rednern sprachen auch Anhänger der R. V. R. D. Nach Schluß der Versammlung bildete sich ein Demonstrationzug, der sich zum Katzenschwanz bewegte.

Neue Vorkämpfer in Madrid und Berlin. Zum deutschen Vorkämpfer in Madrid wurde Dr. Ernst v. Langwerth-Simern, zum spanischen Vorkämpfer in Berlin Don Pablo Soler y Guadalupe ernannt. — Don Pablo Soler y Guadalupe, der neue spanische Vorkämpfer, war zuletzt in Buenos Aires und wird Ende des Monats hier eintreffen. Es geht diesem Diplomaten ein vorzüglicher Ruf voraus, so daß seine Ernennung für Berlin mit besonderer Genugtuung begrüßt wird.

Nach Ankunft des spanischen Vorkämpfers in Berlin wird Herr v. Langwerth seine Reise nach Madrid an- treten. v. Langwerth war zuletzt Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt. Nach Unterzeichnung des Fried- ensvertrages schied er aus dem Auswärtigen Amt aus.

Chronik des Tages.

Was jedermann wissen muß. — Der Belagerungszustand in Kattowitz wird von den französischen Besatzungstruppen mit großer Schärfe ge- handhabt. Es kam erneut zu blutigen Zusammenstößen. — Die Polen versuchen mit Gewalt die Herrschaft in Oberschlesien an sich zu reißen. 2000 Sallertuppen sind im Anmarsch auf Kattowitz.

Polenüberfall auf Oberschlesien.

Sicherheitswehr im Kampfe mit Polenbanden.

Die polnische Gegenaktion in Oberschlesien ist in vollem Gange. Die Polen haben das ganze Randgebiet Oberschlesiens besetzt. Die Orte Schoppitz und Mischenau sind ihr Zentrum. Sie sind in einer Stärke von 2000 Mann im Anmarsch auf Kattowitz und haben eine Reihe von Orten um Kattowitz bereits besetzt. Die Sicherheitspolizei hatte Donnerstag nacht ein schweres Gefecht mit den Polen am Nordrande von Bogutschütz. Auf Seiten der Sicherheitspolizei sind leider 12 Tote und viele Verwundete zu verzeichnen. Vor der polnischen Uebermacht mußte sich die Sicherheitswehr zurückziehen; sie bittet dringend um Hilfe.

Wie verlautet, beabsichtigen die Polen die ober-schlesischen Gruben stillzulegen. Zwei polnische Gruben befinden sich bereits im Streik. Der Ort Dombrowa ist von den Soldats umstellt, die die Wasserleitung abgeschnitten haben. Nach einer bisher noch nicht bestätigten Nachricht haben die Polen Danczabütte besetzt. Es soll dort ein ungeheures Durcheinander herrschen; es wird geplündert. Die Druckerei Schellmann soll völlig zerstört worden sein. Unter den von der Sicherheitspolizei gemachten Befangenen befinden sich uniformierte Hallersoldaten, die gut ausgerüstet waren.

Die polnische Aktion in Oberschlesien hat, wie von amtlicher Stelle mitgeteilt wird, nimmerehr begonnen; es haben große Vorhänge zur Verhinderung der großpolnischen nationalpolitischen Agitationen eingesetzt. Die Polen sammeln sich in Schoppitz, was vollständig in ihrer Hand ist. Ein Stoßtrupp von 2000 Mann Hallersoldaten ist im Marsch, und zwar ist er im Vormarsch auf Kattowitz. Eine Reihe von Gefechten hat stattgefunden.

Bogutschütz in Händen der Polen.

Der Ort Bogutschütz nördlich Kattowitz befindet sich in den Händen der Polen. Die Sicherheitspolizei kämpfte viermal an, mußte sich aber, da sie aus den Häusern stark beschossen wurde, mit mehreren Toten und Verwundeten zurückziehen. Der Eingang zu Groß-Dombrowa ist von den Polen besetzt. Der Post- und Telegraphenverkehr ist stillgelegt. Die Gruben sind mittags bereits zum größten Teil im Streik.

In Rosdzin, Schoppitz und Bogutschütz haben sich bewaffnete Banden gebildet, die über die polnischen Regionen geführt werden, und über die Grenze hinüber andauernd Zugang erhalten. In Rosdzin werden die deutschen Geschäfte von diesen Banden geplündert. Die dortige Druckerei von Vater ist demoliert und in Brand gesteckt worden. Auch in Schoppitz wird geplündert. Hier sind fünf Panzerwagen, Geschütze mit Munition, die von der Grenze her kamen, beobachtet worden.

Französische Truppen gegen Polen.

Nach einer Vernehmung der französischen Kommandantur in Königsbütte hat General Le Rond ausdrücklich versichert, daß die französischen Truppen in erster Linie die Aufgabe hätten, für die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung zu sorgen. Demgemäß würden sie allen Unruhen, gleichviel, von welcher Seite sie hervorgerufen würden, entgegenzutreten. Auf Befehl der internationalen Kommission in Ebbeln seien bereits französische Truppen in Paskroftwagen nach Danczabütte, Bogutschütz usw. abgegangen, wo es bereits zu Zusammenstößen gekommen sei.

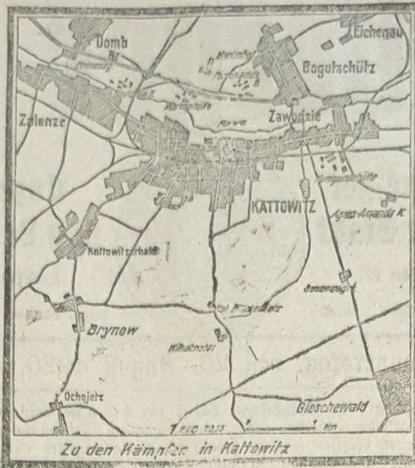
Die Kämpfe in Kattowitz.

Wechsel im Oberbefehl in Kattowitz.

Kattowitz zeigte am Donnerstag ein vollkommen verändertes Bild. Während am Tag zuvor kein französischer Soldat auf der Straße zu sehen war — der Oberst Blangart, der Kreisinspekteur von Kattowitz, hatte bekanntlich die Truppen in die an der äußersten Peripherie der Stadt gelegene Kaserne zurückgezogen — zeigte sich jetzt das französische Militär wieder als Herr der Situation, was wahrheitsgemäß auf den Kommandowechsel zurückzuführen ist. General Gallen, der von General Le Rond nach Kattowitz entsandt wurde, befahl, daß der Belagerungszustand aufs schärfste durchgeführt werde und ordnete an, daß die französischen Truppen das Theater und den Ring besetzen. Kattowitler durch die Straßen schiden und rücksichtslos von der Waff; Gebrauch machen sollen, wenn Ansammlungen erfolglos oder Passanten nach acht Uhr auf der Straße angetroffen würden. Die Bewegung des Mittags hatte zur Folge, daß sich die Straßen die herkömmliche normale Aussehen hatten, wieder füllten, Tausende sich um den Ring ansammelten.

Neue blutige Zusammenstöße.

Gegen 6 Uhr nachmittags kam es zu neuen Zusammenstößen mit den Truppen und zum Wassergebrauch. Kavalleriepatrouillen ritten gegen die Massen an und feuerten in die Menge hinein. Hierbei gab es verschiedene Verwundete. Nach 6 Uhr eröffneten auch die Maschinengewehre und das Panzerauto in kurzen Zwischenräumen das Feuer. Gegen 7 Uhr fuhr das Panzerauto mit weiteren besetzten Autos durch alle Straßen und feuerte rücksichtslos auf die sich zeigenden Ansammlungen. Seit 7 Uhr war der telephonische und telegraphische Verkehr von und nach Kattowitz eingestellt. Alle nach der Straße gehenden Fenster durften nicht erleuchtet sein. Gegen 8 Uhr gingen die Truppen rücksichtslos vor. Man hörte in den Straßen die entsetzlichen Schreie der harmlos aus den Fenstern Sehenden, auf die geschossen wurde. Die Erbitterung gegen die Franzosen ist ungeheuer groß. Mit den Abendjahren haben viele Hunderte Kattowitz fluchtartig verlassen, einerseits aus Besorgnis vor weiteren schweren Unruhen, andererseits, weil der französische Kommandant allen nicht ständig in Kattowitz wohnhaften Personen den Aufenthalt in der Stadt unter Androhung standrechtlicher Behandlung verboten hat.



Zu den Kämpfen in Kattowitz

Vor neuen Konflikten.

Alle diese Maßnahmen waren wenig geeignet, beruhigend zu wirken. Man mußte fürchten, daß es zu neuen Konflikten kommen werde. Die Arbeiterschaft beabsichtigt, die rigorosen Maßnahmen der Besatzungsbehörde mit Protestaktionen des Generalstreiks zu beantworten. Mittwoch bereits waren aus mehreren Städten Oberschlesiens die Führer der Organisationen in Kattowitz versammelt, um sich über diese Frage miteinander zu verständigen.

Die Bewegung greift auf die anderen Städte Oberschlesiens über. In Königsbütte und in Beuthen haben ebenfalls erste Kundgebungen stattgefunden.

Die Franzosen drohen mit der Festnahme von Geiseln.

In der sechsten Abendstunde hatte General Gallen die Vertreter der Behörden und der Gewerkschaften zu sich befohlen. Nachdem er sie nahezu eine Stunde auf dem Korridor vor seinem Zimmer hatte warten lassen, hielt er eine in äußerst hartem Tone gehaltene Ansprache. Die Grenzen der Geduld der Militärs sei erreicht, und sie würden nicht weitermachen. Die verlangte deutsche Presse bespitzte die Franzosen, aber die französischen Truppen seien nur dazu da, um die Ruhe zu erhalten, und sie würden sie vollständig gegen allen Widerstand aufrecht erhalten. Der General kündigte schließlich die Festnahme der Gewerkschaftsvertreter für den Fall an, daß die Unruhen sich fortsetzen sollten.

Als auf die Frage nach ihren Wünschen die Gewerkschaften die Ablösung der französischen Truppen durch italienische als Hauptforderung zum Ausdruck brachten, lehnte der Vertreter der internationalen Kommission diese Forderung scharf ab und brach die Verhandlungen ab.

Die deutschen Behörden tun ihr Möglichstes, um neue Unruhen zu vermeiden. Da die Sicherheitspolizei sehr schwach ist und für ihre Aufgabe nicht ausreicht, hat sie das Unruhen der Gewerkschaftsführer angenommen, das zweihundert Mitglieder der Gewerkschaften Hilfspolizeidienste leisten.

Das Plebiszitarkommissariat für Deutsch-

land erläßt einen Aufruf, worin die deutschdenkenden Oberschlesier aufgefordert werden, Ruhe und Ordnung zu bewahren und Gewalt zu vermeiden.

Nach einer Meldung aus Kattowitz ist bei der deutschen Plebiszitarkommission eine Hauskündigung durch französische Militär vorgenommen worden.

Der Urheber des Blutbades.

Unter der verhassten Belagerung des Deutschen Hauses befanden sich auch ein Gehilfe Korfant und auch ein polnischer Student mit Namen Koj. Bei diesem wurden ein Armeerevolver und 600 Patronen gefunden. Im Verhör soll Koj gestanden haben, daß er mit vier anderen Polen aus Königsbütte in Beuthen nach Kattowitz geschickt worden sei, um die Sicherheit zu inszenieren. Sämtliche Polen waren mit Schusswaffen ausgerüstet. Es wurde ferner eine sehr große Menge von Munition und Waffen erbeutet, die unter die Menge verteilt wurde.

Ein Mahnruf an Ostpreußen.

Der Bizekanzler an Ermländer und Masuren.

Bizekanzler Dr. Helldorf und preussischer Minister der Innern Seevering haben am Donnerstag in Allenstein im Namen der Reichs- und Staatsregierung das Abstimmungsgebiet übernommen. Der Bizekanzler dankte zunächst allen, die an dem Erfolg des Abstimmungstages mitgewirkt haben, insbesondere an Ermländer und Masurenbund. Dann ging er auf die Vorgänge im Osten ein und führte hierzu u. a. aus: „Wir müssen uns immer wieder dessen bewußt sein, daß der Friede von Versailles, den wir unterzeichnet haben, für uns bindend ist. Die Staatsregierung in dem russisch-polnischen Konflikt ihre Neutralität erklärt. Sie ist entschlossen, unter allen Umständen aufrecht zu erhalten und in keiner irgendwie gearteten Weise aus ihr herauszudringen zu lassen. Ich richte an alle die deutsche Wille, die Regierung in dieser Haltung zu unterstützen, welche sie in die Lage versetzt, dem polnisch-russischen Konflikt in voller Objektivität gegenüberzutreten, und bitte Sie, gerade hier im Osten alles zu vermeiden, was nicht mit der Neutralität vereinbar ist.“

Jede unbedingte Handlung der Deutschen, sei es hier, oder sei es im abgetretenen Gebiet, kann mit Befriedigung von unüberheblichen Folgen für unser Vaterland verbunden sein. Daher wie uns durch nichts in unserer neutralen Haltung zu beeinflussen. Sollen wir überall auf Ruhe und Ord-

nung, vermeiden wir jede Verletzung, die, mag sie so harmlos gemeint sein, so aberwollener Seite, recht ausgeübt oder ausgeübt werden könnte und die uns trauern wird auf unser gutes Recht und die Gerechtigkeit.“

Mit einem Hoch auf das Abstimmungsgebiet die Provinz Ostpreußen schloß der Bizekanzler die Ansprache.

Wer regiert?

Verweigerung von Truppen- und Waffentransporten. Wie eine Nachrichtenstelle meldet, hat in Berlin eine Anzahl von Eisenbahnvertretern beschloffen, keinen Transport von Kriegsgerät mehr durchzuführen. Besondere Richtlinien für diesen Zweck sollen noch ausgegeben werden.

Ferner fanden am Donnerstag in Berlin Eisenbahner erneut Verhandlungen über die Verweigerung des Waffentransportes nach Königsbütte statt. Auf Wunsch der Eisenbahner veräußerte der sozialistische Königsberger Polizeipräsident den angehaltenen Waffentransport für die Sicherheitspolizei Ostpreußen bestimmt ist und auf keinen Fall gegen den Widerstand verwendet werden soll. Diese Gewerkschaftsaktion ist bestätigt. Daraufhin erklärte der Eisenbahner, daß sie gegen die Verwendung der Rüstungsgegenstände für die Elbe, unter denen die Formen, Wäpfe usw. zu verstehen seien, nichts einzuwenden hätten. Dagegen würden sie, nichts einzuwenden lassen, daß Geschütze, Mienen usw. nach Königsberg abgingen. Der Transport der 28 Kanonen für die Sicherheitspolizei in Ostpreußen kann also nun immer noch nicht verlassen.

Die kommunistische „Rote Fahne“ fordert dazu auf, überhaupt keine Truppentransporte auf deutschen Bahnen zu befördern und „keiner Erklärung irgendwelcher Behörde mehr zu glauben“. Es sich um Truppen der Entente handele, sollten unter Aufsicht von Kommissionen nach Mainz und Bielefeld geschickt werden.

Der Beschluß der Eisenbahner, kein Kriegsgerät und außenpolitischen Bewußtsein führen die Regierung wird mit allen Mitteln gegen die „Rebellenregierung“ einschreiten müssen, wenn sie von vornherein auf jede Autorität verzichten will. Sie würde das Vertrauen des Volkes ungewollt verlieren, wenn sie ihre Maßnahmen, die zur Sicherung der deutschen Grenze und der deutschen Neutralität notwendig sind, von der Einwilligung radikaler Eisenbahner abhängig machen müßte. Die Folgen dieser Eisenbahndiffamierung wären erst recht nicht abzusehen, wenn die Befehdung der Truppen- und Waffentransporte auf die Ententetransporte für Oberschlesien ausgedehnt würde, deren unbedingte Beförderung im Friedenvertrage ausdrücklich zugesagt wurden. Die Entente würde einer derartigen Verletzung des Versailler Vertrages mit den härtesten Maßnahmen entgegenzutreten. Wir wollen annehmen, daß der Beschluß der Eisenbahner noch nicht endgültig gefaßt ist und daß sich die Führer der Bewegung ihrer Entscheidung noch rechtzeitig voll und ganz bewußt werden. Bei der Regierung aber erwarten wir, daß sie jeden Eingriff in ihre Rechte mit aller Entschiedenheit zurückweisen und jeden Versuch zur Bildung einer Rebellenregierung im Keime ersticken wird.

Neue Kommunistenputsche?

Die Unabhängigen warnen die Arbeiterschaft.

In dem Berliner Stadtteil Weidensee hat Donnerstag nacht ein Feuergefecht zwischen einer Anzahl Kommunisten und Sicherheitspatrouillen stattgefunden. Dabei ist ein Wachmeister der Sicherheitswehr verwundet worden. In einer anderen Stelle blüht in der Nähe ganz ein Feuergefecht zwischen Mitgliedern der Wachabteilung der Eisenbahn und einigen Männern statt, bei denen ein Mann schwer verletzt wurde. Es handelt sich um einen Kommunisten, der schwer verletzt nach der Charite gebracht wurde. Feuergefechte stehen im Zusammenhang mit einer kommunistischen Geheimversammlung, die Donnerstagabend stattgefunden hat und zur Verteilung von Waffen dienen sollte. — Die Recherchen noch dem Waffenlager haben sofort eingeleitet.

Die „Freiheit“, das Zentralorgan der Unabhängigen, veröffentlicht daraufhin Freitag eine Warnung an die Arbeiterkraft, die nach dem Beschlüssen der oben erwähnten Versammlung und der Beschlüssen der Kommunisten doppelte Aufmerksamkeit erfordert. Das Zentralkomitee der U. A. D. schreibt:

„Wie uns aus zuverlässiger Quelle bekannt geworden ist, planen provokatorische Elemente im Hinblick auf die heute stattfindenden Arbeiterversammlungen provokatorische Unternehmungen allerbestenfalls in Verbindung damit sollen auch in der nächsten Zeit in Szene gesetzt werden. Wir warnen die Gewerkschaften und dem Maße vor diesen Unternehmungen. Gewerkschaften den dunklen und abenteuerlichen Elementen, die sich jetzt wieder an die Arbeiterschaft herandrängen, ist erhöhte Wachsamkeit am Platze.“

Es geben bereits seit längerer Zeit Gerüchte von einem neuen Putsch, die sich jedoch durchweg als völlig haltlos erwiesen. Es ist daher anzunehmen, daß es sich auch bei der Androhung der neuesten Arbeiterversammlung um leere Gerüchte handelt. Möglich wäre immerhin, daß einzelne kommunistische Quereinsteiger die bolschewistischen Erfolge in Polen und im Korridor Oberwasser zu haben glauben und der Weltrevolution in Deutschland die Wege ebnen wollten. Die Arbeiter der Volkswirtschaften dürften sie wohl indessen von ihrem Wahre wieder geistlich haben.

Politische Rundschau.

Berlin, den 20. August 1920.

Wissenschaftl. Dr. Simons befindet sich bei...

in Auzern, wo bekanntlich die Interaktion...

Die Wahl des Reichspräsidenten soll bekanntlich...

Ein Schreiben des Reichspräsidenten an Erz...

Die Ablegerung von Getreide. Im Volks...

Die Regelung der freien Maisinfuhr eine we...

Rundschau im Auslande.

Der Beschluß der ungarischen Nationalversammlung...

Nach einer Meldung des „Matin“ ist der französische...

Belgien: Vorläufige Neutralität Belgiens.

Nach einer „Tamps“-Meldung aus Brüssel ist es...

Neutralität vorläufig aufrecht zu erhalten, bis das Ergebnis der Verhandlungen von Minist...

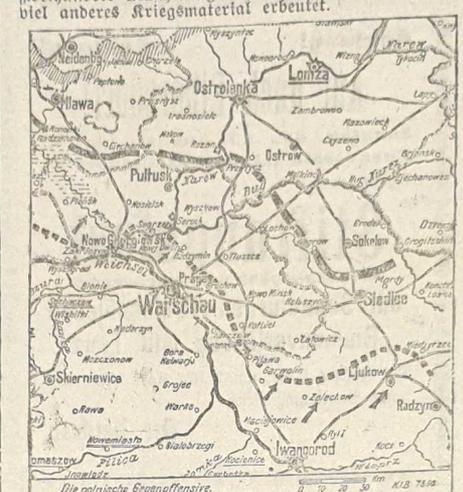
Italien: Deutsche Mehrheit in Siditrol.

America: Keine Anteile aus America?

Der russische Rückzug

Die Russen vor der Einschließung.

Das Kriegsglück hat sich gewendet. Der russische...



Drest-Litowsk von den Russen geräumt.

Die Rückzugsstraße nach Drest-Litowsk ist von den...

Mit Rücksicht auf die russische Nord-

Die Flucht aus dem Korridor.

Am schlimmsten ist der äußerste russische Nord-

Drest-Litowsk von den Polen genommen.

Die Polen haben Drest-Litowsk genommen.

Polnische Raub an den Deutschen-Polen.

Polnische Flieger haben in der Nähe von Sadow...

Am Kirchplatz Vorui (Kreis Neumünster) wurden...

schon Probier aus Alt-Borut würde die Schadelbede...

Frankische Kriegsschiffe nach Danzig.

Aus Stadt und Land.

Einigung bei Blohm u. Wof. Die vor dem De...

Bäuerische Kasse in Pommern. In dem Dorfe...

Ein überflüssiger Einfuhrartikel. Wie der...

Ein Wirbelsturm von außerordentlicher Heftig...

Schließung sämtlicher Fleischereien im Distri...

Widers eingeleitet worden ist. Am Tage der öffent...

Das Kino als Verbrecherhölle. In West da...

Der Schmuggel im Westen. Der Schmuggel an...

Kleine Nachrichten.

Großbändige Goldschmiedarbeiten in der...

Heute Nacht 3 $\frac{1}{2}$ Uhr verschied plötzlich, unerwartet, infolge eines Schlaganfalles, mein lieber Gatte, der

**Kaufmann
Ruben Goldschmidt**

im 74. Lebensjahre.

Im Namen aller Trauernden:
Frau Fanny Goldschmidt
geb. Wolf

Spangenberg, den 25. August 1920.

Die Beerdigung findet Freitag, den 27. August, 11 Uhr vormittags statt.

Offene Beine

Krampfaderleiden, Geschwüre, Salzfluß, Flechten usw. behand. ohne Operation und ohne Verunstaltung

Habermann,

Gespräch f. Weisfelden
Cassel, Weisenburgstr. 5
Gde Hohenzollernstraße
Sprechst. 9-1 u. 3-6,
Sonntags 10-1.
20jähr. Erfahrung.
Glänz. Dauererfolge.

Ordentliches erfahrenes

Mädchen

für Haus- und Gartenarbeit gesucht.
Heinrich Wurdorf Wwe.
Färberei Melsungen.

Inserate

bis Dienstag Abend und Freitag mittag erbeten.

Auf nach Vockerode-Dinkelberg

Sonntag, den 29. August, von nachmittags 3 Uhr ab

öffentliche Tanzmusik

in der Beerich'schen Gastwirtschaft. Es laden hierzu freundlichst ein

Freundschaftsclub „Treue Brüder“

Turnverein „Froher Mut“

An die heute — Mittwoch — und Sonnabend findende Turnstunde wird erinnert.

Lupinen

Incarnatkleo

Winterwickel

Richard Mohr.

Turn-Verein



„Froher Mut“

Freitag, den 27. d. Mts., 9 Uhr abends, **Versammlung**

vor dem Fest. Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder ist erforderlich. Die Vorstandsmitglieder (Festauschuß) werden gebeten, sich zu wichtigen Vorbereitungen bereits um 8 Uhr im Vereinslokal einzufinden. Gut Heil!

Gefahrensverbot.

Das unter dem 16. September 1919 erlassene Verbot von Papier aus dem Kreise Melsungen — Werra-Tagblatt Nr. 221 — bleibt für das Wirtschaftsjahr 1920/21 fortbestehen.

Ich erlaube die Kreisbehörden um sofortige ortsbekanntgabe.

Melsungen, den 10. August 1920.
Der Vorsitzende des Kreisauschusses.

Herabsetzung des Frühkartoffel-Erzeugerhöchstpreises.

Auf Anordnung der Reichstarkartoffelstelle wird Frühkartoffel-Erzeugerhöchstpreis für die Provinz Hessen-Nassau hierdurch mit Wirkung vom 23. August d. J. ab von 28 Mk. auf 25 Mk. je Zentner ermäßigt.
Cassel, den 19. August 1920.
Provinzialtarkartoffelstelle.

Wird veröffentlicht.
Melsungen, den 23. August 1920.
Der Vorsitzende des Kreisauschusses.

Aus Fremde und andere zeitweilig hier anwesende Personen sind teils sofort anzumelden, auch zwecks Stellung von Post-Briefschaften.
Spangenberg, den 24. August 1920.

Die Polizei-Verwaltung

Allen vor dem 9. November 1918 entlassenen Angehörigen, welche eine einmalige Zuwendung von 50 Mk. noch nicht erhalten haben, kann nach Verfügung des Reichsministeriums Nr. 3898/4 19 B 4 a vom 15. 5. 1919, U. V. Bl. 19 Nr. 740 eine solche gewährt werden. Anträge sind an die Verlorungsstelle II Cassel zu richten. Dem Antrag ist der Militärpaß beizufügen.
Spangenberg 24. August 1920
Der Bürgermeister
J. B. Stein.

Jakob Walter, Obertor 258

Fertige Herrenmäntel, Herrenhosen, Anzugstoffe, Kostümstoffe, Kleiderstoffe in Wolle und Baumwolle, Dirndelstoffe, Museline, Zephir und Boile, Manschester und Reitgurt, la. Schürzenstoffe, Hemdenbarchent, Hemdentuche, Bettzeuge in Damast, Leinen und Kattun, prima Wolle, reinwollene Herrenstrümpfe, fertige Unterröcke und Hemden.

Achtung! Achtung!

Auf nach Elbersdorf!

Sonntag, den 29. August, feiert der Turnverein „Jahn“ Elbersdorf sein 10jähriges

Stiftungsfest

mit Schauturnen, Preisschießen Blumenverlosung und Tanz

Der Festzug findet um 2 Uhr statt. Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

J. Ziegler's

Privat-Handelsschule

CASSEL, Kölnischerstraße 8

Fernsprecher 2590

Gegründet in Cassel 1898.

Täglich beginnen f. Personen aller Stände (Damen wie Herren) neue Kurse in einfacher, dopp., amerik., landwirtsch. u. Hotel-Buchführung, Wechsel- und Handelslehre, Schön-, Recht- u. Briefschreiben, Rund- u. Lackschrift, Rechnen, Stenographie u. Maschinenschreiben.

Der gute Ruf der Schule bürgt für einen sicheren Erfolg.
Lehrplan umsonst.

Schutzmittel

gegen

Maul- und Klauenseuche

Seuchenschutz äußerlich
Pastillen innerlich
zu gebrauchen.

Apotheke Spangenberg.

la. Thomasmehl

garantiert hochprozentige Ware.
Richard Mohr.

Hessischer Bankverein.

Aktiengesellschaft.

Abteilung Melsungen.

Erledigung aller bankmässigen Geschäfte.

Annahme von Spareinlagen zu günstigen Zinssätzen. An- u. Verkauf in- u. ausländischer Wertpapiere.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Einziehung von Zins- u. Dividendenscheinen u. verlorster Wertpapiere.

Verlosungskontrolle, Stahlpanzerschrank.

Übernahme von Vermögensverwaltungen.

Einrichtung von Scheckkonten zur Förderung des bargeldlosen Verkehrs.